Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1872

274 (19.11.1872)

Visual Library

Beilage zu Nr. 274 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 19. November 1872.

Deutschland.

Darmstadt, 16. Nov. Das Großh. Ministerium des Innern hat folgendes Ausschreiben an die Kreisämter erlassen:

Nach einem uns zugekommenen Hirtenbriefe, erlassen von dem Bischof von Mainz an die Geistlichkeit und die Gläubigen seines Kirchensprengels, sollen auf gemeinschaftliche Anordnung der in Fulda versammelt gewesenen Bischöfe von Allerheiligen (1. Nov. l. J.) bis zur Fastenzeit nächsten Jahres, wie in allen katholischen Gemeinden Deutschlands, so auch denen des Großherzogthums öffentliche Gebete für „die Anliegen, resp. Bedrängnisse der katholischen Kirche in Deutschland" stattfinden. Inhaltlich besagten Hirtenbriefs scheinen zwar mit der besagten Andacht keine Predigten, — Verkündigungen oder Erörterungen — verbunden zu sein, aber immerhin wollten wir Ihnen empfehlen, wie überhaupt auf die Kanzelvorträge, auch auf die besagten Andachtsübungen in geeigneter und wenigst möglich auffälliger Weise Ihr Augenmerk zu richten, und falls neben dem Gebete auch Vorträge 2c. vorkommen sollten, von etwaigen bei letzteren sich ergebenden Zuwiderhandlungen gegen den § 130 a des Strafgesetz-Buches anher, sowie zugleich an das zuständige Gericht Anzeige zu machen. — v. Stark. Lotheißen.

Badische Chronik.

S.d.E. Karlsruhe, 13. Nov. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Auf einen Erlaß Großh. Generaldirektion, die Instradirung des Kohlenverkehrs von den Saargruben nach Württemberg betr., ertheilt der Gemeinderath die Zustimmung, daß in Neustadt täglich die eine Hälfte der Kohlen über Mannheim, die andere über Marau instradirt und der Frachtantheil für die städtische Verwaltung von 1,7 auf 1,3 kr. für den Zentner ermäßigt werde.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog hat die Errichtung einer Stiftung für Kleinkinder-Erziehung, zu welcher die von einer frühern Sammlung unter hiesigen Bürgern noch vorhandenen Mittel im Betrage von 6600 fl. verwendet werden sollen, nach den von dem Gemeinderath entworfenen Statuten gnädigst zu genehmigen und zugleich Höchstsein Gutheißen zu ertheilen geruht, daß diese Stiftung zum Andenken der höchstseligen Großherzogin Stephanie, Kaiserl. Hoheit, „Stephanienstiftung" genannt werde. Der Gemeinderath beschließt, diese Stiftung gleich andern zu verrechnen, das Kapital der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt gegen Ausstellung einer Pfandurkunde, zu 5 Prozent verzinslich, mit halbjähriger Aufkündigung zu überlassen und den Zinsenertrag bis auf weiteres zu Gunsten der genannten Anstalt zu verwenden. (Das Stiftungskapital war der Frau Großherzogin Stephanie ursprünglich überlassen und wurde nun von Höchstderen Erben der Gemeinde wieder ausbezahlt.)

Von Großh. Bezirksamt dahier wird die Vorlage des Gemeindevoranschlags pro 1873 einverlangt. Es wird hierauf zu erwiedern beschlossen, daß die Vorarbeiten verzögert worden seien, hauptsächlich dadurch, daß das Großh. Ministerium des Innern noch keine Entscheidung ertheilt habe, ob der Stadt die Forterhebung des Oktrois auf eine weitere Reihe von Jahren verwilligt sei, daß bei gegenwärtigem Zustande des Gaswerkes und den erhöhten Bau- und Kohlenpreisen 2c. die Einnahmen desselben äußerst schwer zu berechnen seien und ohne Erhöhung der Gaspreise eine Defizit sich ergeben müsse; übrigens seien die Voranschlagsarbeiten im vollen Gange.

Der Vorsitzende legt Pläne vor über Erbauung einer Blatternbaracke im städtischen Theile des Rüppurrer Waldes. Der Gemeinderath gibt nach erfolgter Prüfung und Besprechung zu diesem Baue und Platze seine Genehmigung, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses. Es wird auf Dienstag den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, eine öffentliche Bürgerausschuß-Sitzung zu diesem Zweck anberaumt, und werden als weitere Gegenstände der Tagesordnung noch aufgenommen: Bescheidsertheilung über die 1870er städtischen Rechnungen und Ersatzwahl zweier Mitglieder in den Verwaltungsrath des Waisenhauses. (Vorgeschlagen hiezu sind vom Gemeinderath und Verwaltungsrath: Stabsarzt a. D. Dr. v. Corval, Kaufmann A. Dürr, Gemeinderath Gartner, Hoflieferant Haagel, Konsul Mathis und Hoflieferant Römhildt.)

Aus dem Schooße des Gemeinderaths geht der Antrag hervor, die Dauer der Messen abzukürzen und zur Abwechslung auch andere Stadttheile bei der Wahl des Platzes zu berücksichtigen. Der Antrag geht an die betr. Kommission zur Prüfung und Antragstellung.

□ Aus Baden, 16. Nov. Eine Sammlung und Erläuterung der jüngsten Gesetze und Verordnungen über das badische Volksschulwesen erschien sofort nach Publikation derselben dringendes Bedürfniß für Lehrer, Ortsschulräthe, überhaupt Jeden, der sich pflichtmäßig mit den Angelegenheiten der Volksschule zu beschäftigen hat. Es ward daher das Erscheinen einer solchen Sammlung nebst Formular im Jahr 1868 aus der sachkundigen Feder des Hrn. Joos, des früheren Rechtsreferenten im Oberschulrath, als ein zeitgemäßes Unternehmen freudig begrüßt. Die Verzögerung der Publikation der rückständigen Verordnungen, dann der letzte Krieg schoben jedoch die Vollendung des Werkes hinaus, so daß erst jetzt das Ganze unter dem Titel: „Das bad. Gesetz vom 8. März 1868 über den Elementarunterricht. Mit Benützung amtlicher Quellen erläutert von August Joos. Heidelberg 1872." dem Publikum vorgelegt werden konnte. Die Ansprüche, welche man an ein solches Werk stellen kann, sind in reichem Maße hier erfüllt. Die geschichtliche Einleitung gibt eine Uebersicht der Entwicklung des bad. Volksschulwesens im letzten Jahrhundert. In den beiden Theilen ist das Gesetz vom 8. März 1868 mit den Vollzugsverordnungen nebst Formular gegeben. Die präzisen Erörterungen geben den Sinn der einzelnen Bestimmungen nach den erklärten Absichten der einzelnen gesetzgebenden Faktoren und sind um so werthvoller, als der Hr. Verfasser vermöge seiner amtlichen Stellung in der Lage war, bereits ergangene amtliche Entscheidungen zu benützen. Das sorgfältig ausgearbeitete alphabetische Register erleichtert die rasche Orientirung. Vermöge unserer dienstlichen Stellung schon vielfach in der Lage, dasselbe zum Nachschlagen zu benützen, können wir das Werk als einen durchaus zuverlässigen Leitfaden und zweckmäßiges Handbuch allen Ortsschulräthen empfehlen, das in keiner Ortsschulraths-Registratur fehlen sollte.

Heidelberg, 14. Nov. In der „Heid. Z." findet sich Folgendes als „Warnung für's Publikum": „Wie es scheint, hat das Publikum von dem neu eingeführten Hohlmaße noch wenig genaue Kenntniß, und es ist wirklich empörend, mit anzusehen, auf welche Art und Weise das Publikum von den seit einigen Tagen zu Markte gefahrenen Kartoffelhändlern getäuscht wurde; der Einsender gibt daher das Gleichniß zwischen dem alten Simri- und dem neuen Liter-Maß, und zwar: ein altes Simri ist weit und wiegt, wenn es voll aufgehäuft gemessen wird, netto 25 Pfd., ein 20 Liter neu Maß, welches enger gebaut ist, mithin nur mit Mühe hoch aufgehäuft werden kann, muß $1\frac{1}{3}$ Simri enthalten oder netto $33\frac{1}{3}$ Pfd. wiegen. Die Händler fordern nun bei schlecht aufgehäuftem 20 Liter-Maß unter Angabe, es seien $1\frac{1}{2}$ Simri darin, den enormen Preis von 42 und sogar gestern 46 kr. — während das Publikum bei einer solchen Messung kaum $1\frac{1}{3}$ Simri hat; und wenn das Malter (250 Pfd.) 5 fl. — kosten soll, nur 40 kr. hätte bezahlen müssen. Es ergeht daher diese Warnung mit dem Wunsche, das Publikum möge sich wie in andern Städten mehr an's Gewicht gewöhnen; denn das Gewicht täuscht nicht und bleibt sich immer gleich, und der Käufer sowie Verkäufer wird dadurch nie in Schaden kommen. Die Händler, welche hier zu Markte kommen, weigern sich, die Kartoffeln auszuwiegen, weil sie wissen, daß sie beim Messen mehr herausbringen. Ein altes Malter wog im Handel netto 250 Pfd., mithin ein Simri 25 Pfd., und hiernach möge sich das Publikum richten.

Freiburg, 13. Nov. (Freib. Ztg.) Der nicht konfessionelle Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder im Großherzogthum Baden hat in diesem Jahre seine regelmäßigen Sammlungen von Beiträgen wieder aufgenommen, nachdem solche wegen des letzten Kriegs im Jahr 1871 ausgesetzt worden waren. In unsern Tagen, wo die kirchlichen Kämpfe gebieterisch die Kräftigung deutschen Sinnes und konfessionellen Friedens fordern, ist die Förderung jenes Vereins eine besondere Pflicht jedes wohlgesinnten Menschenfreundes. Es handelt sich nicht nur um die Erziehung armer Kinder, sondern um die Besserung und Rettung sittlich Verwahrloster, welche schon von öffentlichen Behörden zur Strafe gezogen worden sind oder deren Besserung von ihren Eltern oder Vormündern erfolglos versucht worden ist. Die Gemeingefährlichkeit, welche aus dem Verkommen solcher Jugend dem Einzelnen, dem Heimathsorte und der Gesammtheit droht, bedarf keiner Schilderung. Der Verein erstreckt seine Fürsorge für solche Kinder nicht nur auf die Schuljahre, sondern, um die Rettung zu sichern, dehnt er sie auf die Lehrzeit aus. Daß diese Bestrebungen nicht erfolglos sind, zeigt die Thatsache, daß nach dem letzten Jahresbericht 17 Kinder, mehr als die Hälfte, in einem Jahr gebessert entlassen wurden, daß davon 15 Zöglinge unter der Fürsorge des Vereins ihre ganze Lehre durchgemacht hatten und nun, wohl ausgebildet, in ihrem Gewerbe sich ernähren. Nach jenem Berichte befanden sich in der Knabenanstalt zu Durlach 16, zu Hüfingen 24, in der Lehre 24 und in der Mädchenanstalt zu Konstanz 24 Kinder. — In Baden besteht keine Staatsanstalt zur Besserung verwahrloster Kinder; der bezeichnete Verein erhält nur eine jährliche Staatsunterstützung von 3000 fl., während seine Ausgaben über je 12,000 fl. betragen. In richtiger Würdigung des großen und edeln Zweckes zum Vortheile der einzelnen Gemeinden und Kreise leistet aber die Mehrzahl der Kreisverbände Zuschüsse zu Beiträgen für die Aufnahme Einzelner an die Gemeinden, wodurch vielfach die Schwierigkeit solcher Aufnahme gehoben wird, während anderseits der Verein solchen betreffenden Kreisverbänden bereitwillig einen mitwirkenden Einfluß auf die Erziehung zugesteht. Durch die Erziehungsbeiträge ist aber nur ein Viertheil des Aufwandes der Anstalten gedeckt; deren Erhaltung und weitere Entwicklung ist also hauptsächlich dem Wohlthätigkeitssinn edler Geber anvertraut. Dieses Vertrauen hat sich stets bewährt, indem solche Gaben sich jährlich auf über 7000 fl. belaufen.

Vermischte Nachrichten.

H München, 16. Nov. In dem heutigen Polizeibericht über den Verlauf und augenblicklichen Stand der Dachauer-Banken-Angelegenheit heißt es: „Wie wir verläßig erfahren, waren bereits bis gestern Abends Forderungen zur Höhe von 1,300,000 fl. gerichtlich angemeldet, womit eine erhebliche Ueberschuldung nachgewiesen ist, so daß voraussichtlich schon heute das Ganteröffnungs-Erkenntniß erfolgen wird. Als Beweis für die Einwirkung der Spitzeder auf die Presse mag folgende bei Amt vorliegende, von der Spitzeder persönlich geschriebene und von dem betreffenden Literaten mit seinem Namen unterzeichnete Urkunde dienen: „Erklärung. Unterzeichneter bestätigt hiemit, daß er als Entschädigung für seinen Namen, Gloire und Ehre eine Summe von 500 fl. von Adele Spitzeder heute erhielt und somit keine weiteren Ansprüche mehr an dieselbe zu machen hat. (Folgt der Name.) München, 21. Juli 1872." Als weiterer Beleg in diesem Sinne mag die dieser Tage von einem hiesigen Blatte gebrachte Nachricht dienen, daß zur Dosch'schen Gant erst 25,000 fl. Forderungen angemeldet seien und demnach die Gläubiger 50 Proz. ihrer Forderungen bezahlt erhalten werden, während der richtige, aus den Büchern der 2c. Dosch selbst geschöpfte Sachverhalt ist, daß nur aus der Zeit vom 4. Okt. bis 7. Nov. d. J. eine Schuldsumme von 424,941 fl. datirt, welcher Aktiva zu beiläufig 90,000 fl. gegenüberstehen. Schließlich noch die Notiz, daß gestern der Rechtskonzipient F. J. Brücklmaier, welcher sowohl bei Spitzeder als bei Dosch als Rechtsbeistand fungirte, unter der Anschuldigung der Beihilfe zum Verbrechen des betrügerischen Bankerotts, dessen Pauline Dosch angeklagt ist, in gerichtliche Haft gebracht ward und bei der gleichzeitig bei ihm vorgenommenen Haussuchung höchst auffällige erhebliche Werthbeträge, sowie anderwärtige Belastungsumstände aufgefunden wurden."

— In verschiedenen Blättern ist so eben folgende Erklärung erschienen:

„Die unterzeichnete, von dem Katholiken-Kongreß zu Köln bestellte Kommission hält sich für berechtigt und verpflichtet, im Namen ihrer Gesinnungsgenossen mit Rücksicht auf die „Denkschrift der am Grabe des heil. Bonifazius versammelten Erzbischöfe und Bischöfe über die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche im Deutschen Reiche" Folgendes zu erklären:

1) Im Angesichte des von der Mehrzahl der Unterzeichner obiger „Denkschrift" unterschriebenen Fuldaer Hirtenbriefes vom Jahre 1869, worin mit Rücksicht auf die Umstände für Jeden deutlich gesagt wurde, die Unfehlbarkeit des Papstes könne nicht definirt werden, — der Erklärungen, welche eilf der Unterzeichner obiger „Denkschrift" auf dem „Vatikanischen Konzil" abgegeben haben —, des Protestes vom 17. Juli 1870 gegen die Definition der Unfehlbarkeit, welcher die auch unter obiger „Denkschrift" stehenden Namen der „Erzbischöfe und Bischöfe" von „München" (Scherr), „Augsburg" (Dinkel), „Trier" (Eberhard), „Rottenburg" (Hefele), „Leontopolis" (Forwerk), Ermland (Krementz), „Agathopolis" (Namsczanowski) trägt, — der von mehreren derselben nach dem 18. Juli 1870 gemachten Erklärungen, — des 3. Kapitels der päpstlichen Konstitution Pastor aeternus vom 18. Juli 1870, dessen Definition dem Papste die volle ordentliche und unmittelbare Gewalt über alle Kirchen, Hirten und Gläubige beilegt, folglich keinen selbständigen Episkopat kennt, — endlich im Hinblicke auf den Wortlaut des „Dogma" im 4. Kapitel dieser Konstitution, welcher dem Papste die Unfehlbarkeit zuspricht und dessen Entscheidungen in Sachen des Glaubens und der Sitten für irreformabel aus sich, nicht aber aus der Zustimmung der Kirche erklärt, — ist die im Absatz 3, Alinea 3 jener „Denkschrift" enthaltene Auseinandersetzung, welche von einem „dem Papste und den Bischöfen" zustehenden, gegen Irrthum geschützten Lehramte spricht, in unlösbarem Widerspruche mit dem Wortlaute der Konstitution vom 18. Juli 1870 stehend und nichts als ein Versuch, den Sinn und die Tragweite des neuen Dogma zu vertuschen, dem Volke Sand in die Augen zu streuen und die Regierungen auf Kosten der Wahrheit zu beruhigen.

2) Es fehlen uns die Worte, um ein Verfahren zu bezeichnen, welches jene 25 Unterzeichner dadurch einschlagen, daß sie zuerst das Dogma des 18. Juli 1870 vertuschen und unmittelbar darauf die Annahme des Vertuschten als Bedingung der Katholizität hinstellen. Die katholische Kirche hat niemals angenommen, Papst und Bischöfe könnten hinsichtlich des Glaubens und der Sitten andere Lehrentscheidungen treffen, denen der Katholik zu folgen habe, als solche, die in der heiligen Schrift und Tradition begründet von Anfang der Kirche an konstanter Glaube gewesen sind.

3) Wir glauben heute, was die Kirche, nicht blose päpstliche Dekrete, bis zum 18. Juli 1870 zu glauben lehrte. Wir verwerfen die am 18. Juli 1870 aufgerichteten neuen Dogmen von dem Universal-Episkopate und der Unfehlbarkeit des römischen Papstes mit allen und jeden Konsequenzen, welche aus vor dem 18. Juli 1870 erlassenen blos päpstlichen Dekreten im Sinne des 18. Juli fließen und welche in Zukunft daraus gezogen werden können. Wir stehen in der katholischen Kirche, die von den Staaten anerkannt ist, während die Unterzeichner jener „Denkschrift" mit ihrem Anhange an Stelle dieser eine neue gesetzt haben.

4) Es ist Verleumdung und Anmaßung, wenn Männer, die zum großen Theile Gewissen und Verstand dem Papste unterworfen haben, ihrem Glauben treu gebliebene Priester als „abgefallene" bezeichnen und von „Meßopfer in sakriegischer Weise" reden; es ist empörend, unter den Unterzeichnern Namen zu finden, welche sich Eines Glaubens mit den jetzt Geschmähten noch lange nach dem 18. Juli 1870 mündlich und schriftlich bekannt haben.

5) Die Behauptungen der „Denkschrift" über die päpstliche Auffassung des Verhältnisses von Staat und Kirche enthalten im Hinblicke auf die bekannten zahlreichen Stuhlsprüche der Päpste von Gregor VII. bis auf den Syllabus Pius' IX., auf die Theorien des päpstlichen Organs Civiltà Cattolica, auf die Eingabe der Bischöfe vom 10. Apr. 1870 an das „Vatikanische Konzil" Unwahrheiten, die um so schwerer ins Gewicht fallen, als die Unterzeichner wissen müssen, daß die Souveränetät des Papstes über alle menschliche Kreatur, die Ungiltigkeit jedes vom Papste verworfenen Staatsgesetzes, die absolute Verpflichtung der Fürsten, dem Papste zu gehorchen, durch ihre Unterwerfung unter das Dogma des 18. Juli 1870 seitdem nach der eigenen, am 10. Apr. 1870 konstatirten Erklärung für sie ein unabänderlicher Glaubenssatz ist. — Im Oktober 1872. — Dr. v. Schulte, Professor der Rechte. Dr. Friedrich, Professor der Theologie. Dr. Reusch, Professor der Theologie. Dr. Michelis, Professor der Philosophie. Wülfing, Oberregierungsrath. Dr. Hasenclever, Sanitätsrath. Dr. Maassen, Professor der Rechte."

— Der „D. Allg. Ztg." wird aus New-York die Kunde, daß Frln. Carlotta Patti mit der Operntruppe des Hrn. Strakosch auf einem Eisenbahn-Zuge bei Beamsville in der Grafschaft Ontario, wenn auch nicht lebensgefährlich, verunglückt ist. Nach einem Telegramm der „New-York Tribune" gerieth der Zug am 29. Okt. Nachmittags in Folge übermäßiger Geschwindigkeit aus dem Geleise; auf diesem Zuge befand sich Strakosch mit seiner ganzen Gesellschaft, außer Marie. Fräulein Patti und Fräulein Cary erlitten arge Quetschungen, die erste auch eine Kontusion an der linken Seite des Kopfes.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
16. Nov.						
Mrgs. 7 Uhr	27" 8,3'''	+ 0,4	0,75	O.	w. bew.	heiter
Mtgs. 2 „	27" 8,7'''	+ 3,2	0,66	ONO.	klar	„
Nachts 9 „	27" 7,9'''	+ 0,5	0,91	„	bedeckt	„
17. Nov.						
Mrgs. 7 Uhr	27" 9,2'''	— 0,4	0,94	SO.	bedeckt	Nebel
Mtgs. 2 „	27" 8,8'''	+ 4,2	0,73	SW.	w. bew.	heiter
Nachts 9 „	27" 8,4'''	+ 0,2	0,92	SO.	klar	„

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D Frankfurt, 16. Nov. (Börsenwoche vom 9. bis 15. Nov.) Die Geldverhältnisse gehen, wie es die Ausweise der Bankinstitute der ersten Plätze bekunden, noch immer keiner Besserung entgegen und wird die bestehende Geldklemme auch keine Abschwächung erfahren, so lange nicht die auf die Milliardenanleihe bezüglichen Geldoperationen vollständig abgewickelt sind. Unsere Börse hatte im Laufe dieser Woche mit einer sehr schwierigen Medio-Liquidation zu kämpfen, die bei dem knappen Geldstand Prolongationszinsen von 8—10 Proz. erfoderte. Doch ist der à la Hausse gestimmten Spekulation kein Preis zu hoch, um ihre gewonnenen Kurspositionen behaupten zu können. Nach abgewickeltem Medio wurde Geld, das vielleicht vorher vielfach zurückgehalten war, etwas williger und nahm daher das Geschäft, bei fester Haltung, einen neuen Aufschwung. Staatsbahn und Kreditaktien waren abwechselnd die Lieblingskinder der Spekulation. Erstere mit 361 eröffnend, schlossen heute 363¾. Der letzte Wochenausweis, welcher nicht sehr ermuthigte, dämpfte einigermaßen das Animo für dieses Effekt. Ueber Kreditaktien ging auch diese Woche wieder die Sage von einer neuen Aktienemission der Kreditanstalt um und schnellte dieses Gerücht, welches indeß noch keine Bestätigung gefunden, das Effekt am Donnerstag um einige Gulden in die Höhe, auf 366½. Mit 365½ am letzten Samstag eröffnend, schlossen dieselben behauptet heute mit 365½. Lombarden blieben mit 221½—19 ziemlich vernachlässigt. Oesterr. Eisenbahn-Aktien, wenig im Verkehr, erlitten theilweise nicht unerhebliche Kurseinbußen, wie z. B. Buschtiehrader, Voralberger und Galizier von 2½ fl. Silberrente war gefragt und schloß ohne große Veränderung gegen die Vorwoche fest zu 647⅛. Banken waren im Anfang der Woche lebhafter als am Schluß derselben im Verkehr. Wiener Bankaktien, welche im Laufe der Woche 14 fl. gegen vorige Samstagsnotiz verloren, avancirten heute wieder um 5 fl. und schließen mit 1069. Für Darmstädter Bankaktien herrschte großes Animo und blieben dieselben zu 567 ca. 6½ höher. Die Nachricht von der Vermehrung des Aktienkapitals der Bank wird jetzt bestätigt. Andere Banken mit wenigen Ausnahmen eher still und Kurse theils unverändert, theils niederer. Amerikanische Staatsfonds auf die Nachricht von dem Brande in Boston etwas rückgängig, haben seitdem ihren Kurs wieder befestigt. Uebrige Werthe meist preishaltend. Von Wechseln London höher, Wien matter, ebenso Amsterdam und Paris. Von Sorten Friedrichsdor, Sovereigns und Golddollars höher.

Berlin, 16 Nov. (Schlußbericht.) Weizen per Novbr. 82½, per April Mai 81½. Roggen per Novbr.-Dezbr. 56¾, per Dezbr.-Jan. 56⅞, per April-Mai 57¼, per Mai-Juni 57. Rüböl per Novbr.-Dezbr. 23, per April-Mai 24 1/12. Spiritus per Novbr. 18 Thlr. 26 Sgr., per April-Mai 18 Thlr. 27 Sgr.

Berlin, 15. Nov. Die Schlußberichte über die Ernte in Preußen liegen fast aus allen Theilen des Landes jetzt vor. Die Ernte hat einen reichlicheren Ertrag gegeben, als man anfänglich glaubte. Vorzugsweise gut sind die Ernteresultate in den westlichen Provinzen ausgefallen. Die Arbeitslöhne während der Ernte haben an vielen Stellen bei freier Beköstigung täglich 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. betragen. Frauen haben 15—25 Sgr. erhalten. Aus allen Theilen des Landes wird geklagt, daß die Mäusekalamität noch nicht aufgehört hat, sondern in bedrohlicher Weise weiter währt. Die Mäuse richten unter den jungen Saaten, wie unter den perennirenden Pflanzen, z. B. dem Klee, sehr erhebliche Verwüstungen an. Wenn nicht ein scharfer Winter oder ein nasses Frühjahr den Mäusen Verderben bereitet, so ist die zukünftige Ernte in bedenklicher Weise bedroht. Die außerordentliche Höhe der Fleischpreise wird dadurch erklärt, daß der in vielen Theilen des Landes im vergangenen Jahre eingetretene Futtermangel eine Beschränkung des Viehstandes nothwendig machte, und daß zur Komplettirung desselben von den Landwirthen jetzt weniger Vieh als sonst verkauft wird.

Köln, 16. Nov. Schlußbericht. Weizen fester, effekt. hies. 8⅔ Thlr., effekt. fremder 8 Thlr. 10 Sgr., per Novbr. 8 Thlr. 25½ Sgr., per März 8 Thlr 7 Sgr., per Mai 8 Thlr. 6 Sgr. Roggen fester, effekt. fremder 5⅓ Thlr., per Novbr. 5 Thlr. 6½ Sgr., per März 5 Thlr. 16 Sgr., per Mai 5 Thlr. 17½ Sgr. Rüböl unveränd., effekt. hiesiges —, per November — Thlr. — Sgr., per Mai 12 Thlr. 25½ Sgr. Leinöl 14 Thlr.

Stettin, 15. Nov. Weizen fest, per November 81¾, 82 Thlr. bez., Frühjahr 82½, ¾ Thlr. bez., ½ Gd. u. Br., per Mai-Juni do. Roggen nahe Termine höher, per Nov.-Dezbr. 54⅞—55½ Thlr. bez. u. Br., ¼ Gd., Frühjahr 55⅞—56 Thlr. bez., Mai-Juni do. Rüböl matt, per 200 Pfd. loco 23 Thlr. Br., per Nov.-Dez. 22¼ bez. u. Br., per Apr.-Mai 23½ Br., Sept.-Okt. 23¾ Gd., 23⅚ Br. Spiritus behauptet, per 100 Liter zu 100 Proz. loco ohne Faß 18¾ Thlr. bez., per November 18⅓, 18 5/12 bez., Frühjahr 18⅓, ⅜ bez.

Hamburg, 16. Nov., Nachmitt. Schlußbericht. Weizen per Novbr.-Dezbr. 166 G., per April-Mai 164 G. Roggen per Novbr.-Dezbr. 109 G., per April-Mai 113 G.

Mannheim, 17. Nov. Im Getreidegeschäfte bleibt die Stimmung fest und besteht fortwährend gute Frage für Weizen und Roggen, während Gerste und Hafer nur zu billigeren Preisen langsam Nehmer fanden. Zu notiren ist: Weizen, russischer 16⅙, do. nordischer 16 fl., Roggen, französischer 10⅙ fl., Gerste, Prima weiße 10¾ bis 11¼ fl., do. gelber 10—¼. Hafer 7⅔—8 fl. Alles per 100 Kilo.

Mannheim, 16. Nov. Tabak. Die Einkäufe der Herbsttabake gehen bereits etwas mehr in die entferntere Nachbarschaft. Augenblicklich wird in den oberen Neckargegenden, von oberhalb Heidelberg bis Haßmersheim und Offenau gekauft und daselbst, z. B. in Meckesheim, Wimpfen, 17—25 fl., für verhagelte Tabake weniger, bezahlt.

Hopfenberichte. Nürnberg, 16. Nov. Tendenz sehr fest, Vorräthe aber auch Umsätze klein. Verkäufe zu 52—62 fl. für mittel und gute Marktwaare, 66—78 fl. für Prima do. Neu-York, 4. Nov. Gute Frage, Preise fest, Statehopfen kosten 30—34, bayrische 34—35, englische 32—33 Cents.

Pesth, 16. Nov. Umsatz in Weizen zumeist für den Export, durchwegs 5—10 kr., große Posten 20 kr. höher, Anderes schwach. Verkehr unverändert.

Weizen, 81pf. 6 fl. 40 kr. à 6 fl. 45 kr., 88pf. 7 fl. 15 kr. à 7 fl. 20 kr. Roggen 3 fl. 65 kr. à 3 fl. 75 kr. Gerste zu 2 fl. 60 kr. à 2 fl. 80 kr Neuer Hafer 1 fl. 55 kr. à 1 fl. 65 kr. Mais 2 fl. 90 kr. à 3 fl. 10 kr., do. neuer 3 fl. 5 kr. à 3 fl. 30 kr. Hirse 3 fl. 10 kr. à 3 fl. 35 kr. Kohlreps — fl. — kr. à — fl. — kr., Banater — fl. — kr. à — fl. — kr. Rüböl 33 fl. Spiritus 55 fl.

Paris, 16. Nov. Rüböl behauptet, per Novbr. 97.50, per Nov.-Dezbr. 98.—, per Januar-April 99.—. Mehl, 8 Marken, fest, per November 71.25, per Novbr.-Dezbr. 70.25, per Jan.-April 69.—. Zucker, disponible, 62.25. Spiritus per November 58.75.

C.L. Paris, 15. Nov. Die Stimmung bleibt eine gedrückte. London ist flau und in der Provinz hat die Botschaft des Hrn. Thiers mit ihren verhüllten Konstitutionsprojekten einen sehr unerquicklichen Eindruck gemacht. Das vorherrschende Gefühl ist dort, daß man mit dem Feuer nicht spielen und den kaum eingeschläferten Löwen der Revolution nicht aufwecken soll. Das Ausgebot herrscht für alle Werthe ohne Ausnahme vor. Schluß matt: Rente 52.55, alte Anleihe 84.27, neue 85.50, Italiener 67.40. Bankaktien weichen von 4620 auf 4590, Banque de Paris von 1300 auf 1292, Mobilier 410, spanischer Mobilier 497, österr. Bodenkredit-Anstalt 962, österr. Staatsbahn 783, Lombarden 471.

Amsterdam, 16. Nov. Weizen unverändert. Roggen loco ruhig, per November —, per März 204½, per Mai 205½. Raps per Novbr. —, per April 430 fl. Rüböl loco 44¼, per Herbst 44¼.

Antwerpen, 15. Nov. Für Getreide erhält sich guter Konsumbegehr bei festen Preisen, Poln. Odessa 32½ Fr., weiß spanischer 36¼ Fr. bez. Roggen voll behauptet. Gerste unverändert. Kaffee still, doch fest. Hopfen sehr fest und gut gefragt, 400 B. neu Alostor sofort greifbar und auf Lieferung erste Hälfte Dezember 55 Fr. bez. Amerik. Speck ohne Aenderung. Von Häuten wurden 150 tr. Montevideo Kuh- und Ochsen- 18¾ Kil. disp. zu 165 Fr. und auf Lieferung 500 tr. Buenos Ayres Ochsen-Mataderos 34½ sp. Pfd. zu 160 Fr., 100 ges. B.-A. Ochsen- Parana 22 Kil. zu 90 Fr. begeben.

☄ London, 14. Nov. [City-Bericht.] Telegrammen aus Neu-York zufolge sind heute 500,000 Pfd. Strlg. in Gold nach London geschickt worden. Für morgen werden 100,000 Pfd. Strlg. aus Hamburg hier erwartet.

Von der Million Pfd. Strlg. Gold, die während der letzten Woche hier für Deutschland angekauft wurde, gingen am 13. 500,000 Pfd. Strlg. nach Deutschland und 500,000 heute.

Die Liverpool, London und Globe Versicherungsgesellschaft hat durch ihren amerikanischen Agenten anzeigen lassen, daß sie ihren Verpflichtungen den in Boston durch das Feuer Beschädigten gegenüber prompt nachkommen werde. Der Verlust übersteigt nicht 200,000 Pfd. Strlg.

Diskontmarkt. Der Bankdiskont wurde heute nicht verändert. Die Entscheidung der Bankdirektoren wurde in der City mit der größten Spannung erwartet. Auf offenem Geldmarkt ist größerer Zufluß, jedoch finden keine Abschlüsse unter dem Bankminimum statt.

Fondsbörse entschieden fester. Alle Effekten erholen sich gegen gestern um ¼—1 %.

☄ London, 15. Nov. [City-Bericht.] Der Umstand, daß, obwohl in der Bank das Verhältniß der Aktien zu den Passiva von 35½ % auf 33 % gefallen ist, doch keine Diskonto-Erhöhung von den Bankdirektoren für nöthig befunden wurde, läßt schließen, daß die Hauptgefahr vorüber ist. Von den Provinzen beginnt das Gold in die Bank zurückzufließen, und aus Neu-York dürfen nächstens 2,600,000 Doll. erwartet werden.

Durch das Bostoner Feuer sind für 400,000 Pf. St. Leder und für 600,000 Pf. St. Stiefel verbrannt worden und über 8,000,000 Pfd. meist amerik. Wolle.

Diskontomarkt nicht lebhaft. Trotzdem wird kein Papier unter 7 % eskomptirt.

Fondsbörse ziemlich fest, doch werden nur wenig Geschäfte gemacht. Kursveränderungen sind unwesentlich.

Liverpool, 15. Nov. Baumwolle schließt fest zu unveränderten Preisen, Umsatz 12,000 B. (wovon 2000 B. für Spekulation und Export; middl. Upland 9⅝ d., Orleans 10⅛, fair Bengal 4⅞ d., Dhollerah 6 13/16, good fair Bengal 5⅝ d. Es schwimmen auf England 224,000 B., wovon 66,000 B. amerikan. Gestern amerik. basis middl. von beliebigen Häfen, nicht unter gut ord. Oktbr.-Novbr.-Verschiffung 9 5/16 d., Dez.-Jan. 9¼ d.

[Verloosungen.] Freiburger 15-Fr.-Loose. Gezogen am 15. November. Hauptpreise: Serie 5003 Nr. 31 50,000 Fr. S. 5513 Nr. 18 5000 Fr., S. 6728 Nr. 20 1000 Fr.

Ansbach, 15. Nov. Bei der heutigen Serienziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind die nachstehenden Nummern gezogen worden: 15, 33, 53, 148, 173, 276, 351, 415, 573, 634, 864, 868, 982, 1131, 1136, 1310, 1612, 1646, 1668, 1681, 1968, 2205, 2357, 2487, 2872, 3152, 3181, 3305, 3330, 3378, 3442, 3496, 3621, 3839, 3862, 3891, 3967, 4065, 4072, 4216, 4359, 4515, 4525, 4615, 4632, 4861.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Q.160. 2. Mannheim.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation.

Die am 26. Oktober d. J. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung hat zur Stärkung des Betriebsfonds die Ausgabe von weiteren

1340 Stück Actien auf Inhaber à 500 fl. per Stück mit Dividendengenuß vom 1. September 1872 al pari

an die Inhaber der Aktien erster Emission in der Art beschlossen, daß jedem Actionär auf je **zwei** alte Actien **eine** neue zur Verfügung gestellt wird.

Zur Ausübung des Bezugsrechtes sind nachstehende Bedingungen festgestellt:

1) Diejenigen Besitzer von Actien der ersten Emission, welche von dem ihnen zustehenden Bezugsrechte Gebrauch machen wollen, haben ihre Actien **ohne Coupons** mit einem nach Nummern arithmetisch geordneten Verzeichnisse in duplo in der Zeit vom 9. bis 16. Dezember 1872, inclusive bei einer der nachbenannten Stellen, nämlich:

a) in **Mannheim** bei dem **Bureau des Aufsichtsrathes, Lit. A 2. Nr. 6,** des Morgens von 9—11 und am letzten Tage des Nachmittags bis 6 Uhr Abends,

b) in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. v. Rothschild & Söhne,**
c) in **Karlsruhe** bei den Herren **Gebrüder Haas,**
} in den üblichen Geschäftsstunden,

einzureichen, um die Abstempelung zu erwirken.

Die Einreichungsformulare sind bei den genannten Anmeldestellen zu beziehen.

2) Mit der Anmeldung ist für je eine entfallende Actie
die 1. Anzahlung mit 40% bis längstens 16. Dezember 1872, Abends 6 Uhr,
die 2. Anzahlung mit 20% bis längstens 1. März 1873,
" 3. " " 20% " " 1. Mai 1873,
" 4. " " 20% " " 1. Juli 1873,
zu leisten, die 3 letzten Raten unter Vergütung mit 5% Zinsen vom 16. Dezember 1872 an.

Den Actionären steht auch frei, an jedem Zahlungstermine Volleinzahlung zu machen.

Diejenigen Actionäre, welche bis zum 16. Dezember 1872, Abends 6 Uhr, die Einzahlung mit 40% nicht geleistet haben, werden als auf ihr Bezugsrecht verzichtend angesehen.

3) Wenn die Zahl der angemeldeten Actien erster Emission nicht durch zwei theilbar ist, so bleibt der Bruchtheil unberücksichtigt.

Mannheim, den 6. November 1872.

Der Aufsichtsrath.

Q.242. 2. Neckarbischofsheim.

Lehrerstelle.

An der hiesigen Privatschule ist die Stelle eines Lehrers in den Realfächern mit Französisch gegen entsprechenden Gehalt in Bälde zu besetzen. Nähere Auskunft ertheilt,

Neckarbischofsheim, den 14. Nov. 1872,
Graebner, Decan.

Q.219. 1. Durlach.

Fleischwiegen mit Gußstahlmessern,

Wurstfüllmaschinen mit **Kupferzylinder** liefert billigst

Leopold Schmidt in **Durlach.**

Q.291. Karlsruhe.

Im großen Saale der Eintracht.

Heute Dienstag den 19. November 1872

humoristisch-musikalisch-deklamatorische

SOIRÉE

des kaiserlich russischen Kammer-Virtuosen, Klavier-, Gesang- und Deklamations-Parodisten, Herrn

Max Reichmann

aus Wien.

Programm.

1. Das musikalische Lachen. 2. Ein Opern-Aktschluß. 3. Eine Variation des „Karneval von Venedig" mit einer Kleiderbürste gespielt. 4. Eine unverständliche Deklamation. 5. Der Zukunfts-Virtuose. 6. Das verstimmte Klavier. 7. Imitation einer Spieluhr. 8. Thier-Concert. 9. Klavier, Gesang und Trommel zugleich. 10. Die musikalische Lotterie. 11. Die italienische Oper ist nicht nöthig. 12. Die hohe Schule à la Renz.

Kassaöffnung ½7 Uhr. Anfang präzis ½8 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Preise der Plätze:

Reservirter Platz 1 fl. 24 kr., nichtreservirter Platz 48 kr., Gallerie 24 kr.

Billete sind von heute an in der Musikalienhandlung des Hrn. **L. Fr. Schuster,** Friedrichsplatz 10, zu haben.

Q.267. 1. Weinheim,

Wohnungs-Vermiethung.

In dem am Marktplatze zu Weinheim an der Bergstraße gelegenen Schulfondsgebäude ist die Wohnung im dritten Stock, bestehend aus 11 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Holzremise und Waschküche zu vermiethen, und kann dieselbe bis 1. Februar k. J. bezogen werden.

Diese schöne und wegen ihrer Lage gesunde Wohnung bietet die Aussicht auf die Burg Windeck, die Bergstraße und die ganze Ebene gegen den Rhein, und kann durch eine Thür vollständig abgeschlossen werden.

Wir laden hiefür Lustragende ein, bis mit 29. d. M. die schriftlichen Angebote mit der Bezeichnung „Wohnungsvermiethung" an die unterzeichnete Stelle einzureichen.

Die Wahl unter den 3 Höchstbietenden bleibt vorbehalten.

Weinheim, den 14. November 1872.
Kath. Schulfondsverwaltung.

Q.258. 2. Nr. 5410. Baden.

Bauplätze-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Baden läßt am **Donnerstag den 28. November d. J.,** Vormittags 11 Uhr, im Rathhause dahier **vier** Bauplätze auf den Brüchelwiesen dahier, rechter Seite, zwischen der englischen Kirche und dem Hotel belle vue gelegen, und zwar:

Nr. 1. 40,800 □' oder 36 Ar 72 Meter,
Nr. 2. 37,200 □' oder 33 Ar 48 Meter,
Nr. 3. 34,800 □' oder 31 Ar 32 Meter,
Nr. 4. 39,100 □' oder 35 Ar 19 Meter,

in öffentlicher Versteigerung zum Kaufe aussetzen.

Diese Plätze eignen sich ihrer schönen und geräumigen Lage wegen, mit der Aussicht gegen die Lichtenthaler Allee, vorzüglich zur Erbauung von Landhäusern.

Plan und Bedingungen sind bis zum Versteigerungstag im Rathhaus dahier zur Einsicht aufgelegt.

Baden, den 14. November 1872.
Bürgermeisteramt.
Gaus.

Verm. Bekanntmachungen.

Q.227. Langenbrücken.

II. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Zieglers Mathias Woll in Langenbrücken die unten beschriebenen Liegenschaften am

Samstag den 23. Novbr. 1872,
Vormittags 9 Uhr,

im Gemeindehaus dahier zum zweiten und letzten Mal öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften. Anschlag.

1. 3 Viertel 20 Ruthen Haus- und Hofraithe, nämlich ein zweistöckiges Wohnhaus mit 3 gewölbten Kellern, Scheuer und Stallungen, Schopfen mit Schweinställen, Waschküche, zwei Ziegelbrennöfen mit Trockenhaus und Werkstätte, an der Landstraße dahier, neben Karl Halder und Franz Thome . . . . . 11000 fl.
2. 5 Viertel 13 Ruthen Acker in 5 Abtheilungen . . 850 fl.
3. 1 Viertel 12 Ruthen Weinberg in 2 Abtheilungen . 390 fl.

Zusammen im Anschlag von 12240 fl.

Langenbrücken, den 11. November 1872.
Der Vollstreckungsbeamte:
Merk.

Q.237. Hausach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Strohhutfabrikanten J. G. Armbruster in Hausach seine in der dortigen Gemarkung gelegenen Liegenschaften am

Montag den 23. Dezbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause zu Hausach öffentlich im Zwangswege zu Eigenthum versteigert, und es erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten sein wird, und es sind die zu versteigernden Liegenschaften folgende:

1.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Anbau, in der Stadt Hausach, vornen der Klösterlewg, sonst von allen Seiten an die f. f. Standesherrschaft Fürstenberg stoßend, taxirt . . . . 2800 fl.

2.
2 Mesle Garten beim Wohnhaus, taxirt . . . . . 350 fl.

3.
Ein Holzschopf und Schopfanbau beim Wohnhaus, taxirt . 350 fl.
(Grund und Boden ad Ziffer 3 gehört der f. f. Standesherrschaft Fürstenberg.)

Summa . 3500 fl.

Wolfach, den 11. November 1872.
Der Vollstreckungsbeamte:
Lattner.

Q.273. 1. Karlsruhe.

Techniker-Gesuch.

Bei der Großh. badischen Staatssaline Dürrheim ist die Stelle des zweiten Beamten, welche mit einem wissenschaftlich gebildeten jüngeren Techniker besetzt werden soll, in Erledigung gekommen. Anfangsgehalt je nach Qualifikation 1200—1500 fl. nebst billiger Dienstwohnung.

Anmeldungen wollen unter Vorlage von Zeugnissen bis zum 1. Dezember l. J. bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.

Karlsruhe, den 14. November 1872.
Großh. bad. Steuer-Direktion.
Regenauer.
Hoffmann.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.